

VCD

Mobilität für
Menschen.



Liebe Freundinnen und Freunde,

für den zehnspurigen Ausbau der A5 gibt es keine sachlichen Gründe. Das Verkehrswachstum, von dem die Machbarkeitsstudie spricht, ist so nicht vorhanden und wird es so auch nicht geben, wenn die Regionaltangente West und die ausgebaute Main-Weser endlich in Betrieb gehen und Arbeitgeber weiter die Arbeit im Homeoffice ermöglichen. Auch die Staubilanz der vergangenen Jahre lässt keinen Grund erkennen – die staureichsten Abschnitte waren allesamt nicht auf der A5 bei Frankfurt. Wenn es Stau gab, waren vor allem Baustellen die Ursache.

Während Zeit und Geld eingesetzt werden, um breitere und neue Autobahnen zu planen, werden die vorhandenen vernachlässigt. Mehr als 4.000 Autobahnbrücken haben dringend eine Sanierung nötig und etwa 11.000 Brücken von Autobahnen und Fernstraßen hängen insgesamt im Sanierungsstau.

Als VCD sagen wir ganz klar: Keinen Meter neue Autobahn, bevor nicht alle Brücken saniert sind. Keinen Meter neue Autobahn, bevor nicht alle Züge pünktlich fahren und jeder, der es möchte, ohne Auto von zuhause an sein Ziel kommt. Denn während wir in Deutschland zu jeder Milchkanne eine Straße führt, wurde der Ausbau der Bahn über viele Jahrzehnte für nicht wichtig erachtet.

Während breitspurige Bundesstraßen und Autobahnen tausenden Autos Platz geben, quälen sich Bahnen auf einspurigen Trassen durch die Landschaft von Taunus, Wetterau und Vogelsberg um Pendlerinnen und Pendler nach Frankfurt zu transportieren. Ständig kommt es zu Zugausfällen, weil unerprobte Wasserstoffzüge eingesetzt werden, statt die Bahn auf bewährte Art zu elektrifizieren, oder weil Personal fehlt. Das kann nicht gut gehen und zeigt klar: Wir brauchen keine 8 oder 10 Spuren auf der Autobahn, sondern mehr gerecht bezahltes Personal, leistungsfähige Trassen und zuverlässige Technik für S-Bahnen und Regionalbahnen.

Hören wir also auf mit zweierlei Maß zu messen! Hören wir auf, das Auto an erste Stelle zu setzen und an Planungen aus dem letzten Jahrtausend festzuhalten!

Voraussetzung für bessere Mobilität ist eine integrierte Planung von Straße und Schiene, die Wechselwirkungen betrachtet und das Ziel verfolgt, Mobilität für alle Menschen anzubieten und die Klimaziele im Verkehrssektor einzuhalten.

Die Autobahn isoliert zu betrachten, wie bei der Machbarkeitsstudie der Autobahn GmbH geschehen, nimmt darauf keine Rücksicht. Die Studie ist nicht mehr als ein Dokument, das betrachte, was man bauen, nicht aber, was man für die Menschen der Region und den Klimaschutz leisten könnte.

Das Fahrrad ist das effizienteste Verkehrsmittel der Welt, die Bahn kann das umweltfreundlichste Verkehrsmittel auf der Kurz- und auf der Langstrecke werden.

Wir brauchen keine breiteren Straßen für Autos und endlose Baustellen auf den Autobahnen.

Was wir wirklich brauchen, sind Radschnellwege, die ihrem Namen eine Ehre machen, Radwege, die schnell gebaut werden, die denselben Komfort bieten wie Straßen und die Orte sicher miteinander verbinden, sei es auf dem Land oder vom Umland nach Frankfurt.

Was wir wirklich brauchen ist eine Bahn, die pünktlich, zuverlässig, flächendeckend und verfügbar ist.

Nur so können wir die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – den Klimawandel, die Überlastung unserer Infrastruktur und die soziale Gerechtigkeit – lösen.

In diesem Sinne brauchen wir klare Ziele und Vorgaben aus den Verkehrsministerien. Die Weichen für eine bessere Zukunft sind jetzt zu stellen. Auch das fordern wir heute gemeinsam ein.

Lasst uns das beste Straßennetz der Welt sanieren, aber nicht verbreitern.

Lasst uns aus dem Teufelskreis von immer mehr Autos und immer mehr Straßen ausbrechen.

Verhindern wir gemeinsam den Ausbau der A 5 zwischen Frankfurt und Friedberg!

Anja Zeller für den VCD Hessen